

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung  
des Umweltschutzausschusses  
vom 03.12.2014**

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: 16:44 Uhr

**Anwesend sind:**

**Entschuldigt fehlen:**

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit** VorlNr.

---

Der Vors. BG Radtke eröffnet die Sitzung. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

**TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge** VorlNr.

---

Der Vors. BG Radtke stellt die Tagesordnung und die dazu vorliegende Tischvorlage fest.

**TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 23. und 30.09.2014** VorlNr.

---

Die Niederschrift vom 23. und 30.09.2014 wurde bei drei Enthaltungen genehmigt,

**TOP 4 Herderstr. Fällung von Nadelbäumen** VorlNr.  
0709/2011-2016

---

RH Wagner sei zu der Erkenntnis gekommen, dass man die Bäume entfernen könne und stattdessen einen Heckenbewuchs anlagen könne.

RF Berg finde, es müsse nicht unbedingt in den Arbeitskreis Bäume verwiesen werden, da die Anlieger und auch der betreffende Antragsteller zu einem Kompromiss, dass man die ersten sechs Bäume weg nehme und die anderen stehen ließe, bereit gewesen seien. Im vorderen Bereich könnte man dann wieder aufforsten, sodass nicht alles auf einmal weggenommen werden müsste, sondern dass man es Stück für Stück machen könne.

Vors. BG Radtke gibt zu bedenken, dass wenn man die vordere Hälfte der Bäume wegnehmen würde, die Photovoltaikanlage ausschließlich ab Mittag Sonne bekäme. Danach wäre dann auch die Wirtschaftlichkeit der Anlage nicht mehr gegeben. Seiner Meinung nach müssten entweder alle Bäume weggenommen werden oder man sagt, dass öffentliche Inte-

resse hat Vorrang vor dem Privaten und man ließe die Bäume alle stehen. Vors. BG Radtke rät in diesem Fall, kurz vor der Gründung des Arbeitskreises Bäume, von einer Einzelentscheidung ab.

RF Braunschweiger unterstützt die Aussage von Vors. BG Radtke und wäre ebenfalls für eine Verschiebung der Angelegenheit in den Arbeitskreis Bäume, da dieser mit einer gewissen Kompetenz ausgestattet sei.

RH Martin weist darauf hin, dass das Vorgehen sukzessiv geschehen solle und dieses wiederum die Kosten erhöhe, wenn man zwei oder dreimal mit schweren Geräten arbeiten müsse.

Vors. BG Radtke erklärt, dass wenn die Bäume weg kämen, dass man dann mit vielen Folgeanträgen zu rechnen habe.

Herr Mante erläutert, dass der Baumbestand so gewachsen sei, wie er da stehe und empfiehlt, nicht einzelne Bäume aus dem Bestand herauszunehmen, da dieser ansonsten nicht mehr gegen Wind geschützt sei. Es sei dann damit zu rechnen, dass beim nächsten Sturm einige umkippen. Er schließt sich demnach der Aussage von Vors. BG Radtke an, entweder alle Bäume zu entfernen oder gar keinen. Es sei anders zu bewerten als bei Laubbäumen und selbst bei denen müsse man vorsichtig sein.

Vors. BG Radtke formuliert den zur Abstimmung gestellten Beschluss wie folgt: Die Angelegenheit „Fällung von Nadelbäumen in der Herderstraße“ wird in den Arbeitskreis Bäume verwiesen.

Der Umweltausschuss empfiehlt bei zwei Gegenstimmen, dem Beschlussvorschlag von Vors. BG Radtke zu folgen.

**TOP 5      Anlage von Regenrückhaltebecken in den Baugebieten Stockforthsweg und Brockeler Straße; Antrag der SPD-Fraktion vom 12.08.2014**

VorlNr.  
0641/2011-2016

---

Vors. BG Radtke führt an, dass die Stadt Rotenburg (Wümme) Mitglied bei den Kommunen für biologische Vielfalt sei und deshalb mit gutem Beispiel voran gehen sollte.

Frau Pils stellt ihren Entwurf zum Konzept eines Regenrückhaltebeckens im Stockforthsweg vor.

Vors. BG Radtke fragt, ob es Probleme mit dem Landkreis bezüglich des Stauvolumens gäbe, wenn wir versuchen, das Ganze naturnah zu gestalten.

Frau Pils merkt an, dass sie das Speichervolumen gar nicht reduzieren würde, da es sich in erster Linie um ein technisches Bauwerk handle und man alles andere drum herum basteln würde.

Vors. BG Radtke erkundigt sich, ob man das Regenrückhaltebecken noch umweltfreundlicher gestalten könne.

Herr Casanueva erläutert kurz den momentanen Stand der Baustelle und wie es zukünftig weitergehen soll. Er bemerkt, dass es jedoch Auflagen gäbe, nach denen nicht ohne weiteres angepflanzt werden dürfte, sondern dass die Natur sich selbst mit der Zeit entwickeln solle.

BGM Weber merkt an, dass Detailfragen in dieser Runde nicht geklärt werden können. Dieses müsse in kleinerer Runde mit dem Tiefbauamt geschehen. Ihm sei es jedoch wichtig festzuhalten, dass Frau Pils in die Gestaltung mit eingebunden wird.

Bezugnehmend auf die Aussage von Herrn Casanueva, dass es Auflagen gäbe, nach denen nicht angepflanzt werden dürfte, ergänzt Frau Pils, dass sich die Auflagen auf naturfremde Pflanzen beziehe, die von der Naturschutzbehörde nicht gerne gesehen seien, wenn diese angepflanzt werden würden. Sie fügt noch hinzu, dass die Naturschutzbehörde jedoch offen dafür sei, wenn man mit denen das Konzept im Vorfeld absprache und neben der Anpflanzung von heimischen Gehölzen eine Einsaat mit Regio-Saatgut verwenden würde.

Herr Casanueva fügt an, dass man die Bepflanzung auch nach Weihnachten noch machen könne. Ausschließlich die groben Baggerarbeiten müssten vor Weihnachten noch erledigt werden, da der Boden für den weiteren Straßenbau benötigt würde.

RF Braunschurger ist der Auffassung, das was möglich sei, solle auch gemacht werden. Wenn man das Regenrückhaltebecken naturnah ausbauen würde, entfielen die Ausgleichsflächen, die ansonsten gefunden werden müssen. Sie befürwortet es, wenn über die Randböschungen hinaus, noch mehr angepflanzt werden würde.

Frau Pils fragt, ob man in die Wanderwege noch eingreifen könne.

StAR Bumann erklärt, dass es vier bis fünf Meter von dem Becken bis zur Flurstücksgrenze seien.

Herr Casanueva gibt zu bedenken, dass der Platz jedoch für die Räumung benötigt würde. Zudem verlange die Versicherung, dass solche Anlagen mit einem Zaun von einer Mindesthöhe von 1,5 m eingezäunt werden.

RH Lüttjohann sieht es als Fortschritt, wenn man in das vorhandene Profil, das einbaue, was möglich sei.

Frau Pils bestätigt RH Lüttjohann in seiner Aussage. Bezüglich der Verkehrssicherungspflicht hätte sie angedacht einen Zaun in Richtung Siedlung und der Wohnbebauung zu ziehen. Auf der Seite des Wanderweges riete sie davon ab einen hohen Zaun zu ziehen.

RH Knigge erkennt, dass die Möglichkeiten ziemlich begrenzt seien um das Regenrückhaltebecken naturnah zu gestalten. Er schlägt vor, dass man das Regenrückhaltebecken zunächst einmal baue und dass man dann in einigen Jahren gucken könne wie es sich entwickle. Man wisse zu diesem Zeitpunkt noch nicht, wie viel Wasser da stehe.

StAR Lohmann wiederholt zum Verständnis, dass man bedenken müsse, wo sich das Brockeler Regenrückhaltebecken befinde und wo sich dieses Regenrückhaltebecken befinden wird. Das Brockeler Regenrückhaltebecken befinde sich mindestens einen Kilometer von der Siedlung entfernt. Bei einer solchen Entfernung bräuchte man seines Erachtens nicht unbedingt eine Umzäunung. Der Nachteil sei jedoch, dass viele Hundebesitzer aus den benachbarten Orten dort hinkämen um ihre Hunde baden zu lassen. Im Vergleich habe man im Stockforthsweg eine andere Verkehrssicherungspflicht, da man dort direkt an der Besiedlung sei. StAR Lohmann halte es für bedenklich, ausschließlich ein Geländer als Abgrenzung zum Regenrückhaltebecken zu bauen.

USB Rieß berichtet von den Erfahrungen mit der geplanten Umgestaltung der Nödenwiesen vor einigen Jahren. Es durften zu der Zeit keine Mulden angelegt werden, da es eine Auflage vom Gemeindeunfallversicherungsverband gegeben hätte, nach der alles was tiefer als 60 cm sei, abgezäunt werden müsste. Jedoch sei eine Abzäunung nicht in Frage gekommen, da es sich um ein Überschwemmungsgebiet handle und das Treibgut damit aufgefangen werden würde.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt einstimmig, dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu folgen.

**TOP 6 NABU-Projekt "Denkmalschutz trifft Umweltbildung": Translokierung eines historischen Krümmsparren-Schafstalls - Antrag des NABU Rotenburg auf Zuschuss vom 07.08.2014** VorlNr. 0685/2011-2016

---

RF Braunschweiger berichtet, dass vom Kultur- und Sportausschuss des Landkreises 7.000 € dafür eingestellt werden sollen. Es müsse noch vom Kreistag beschlossen werden, jedoch sei es bereits vom Kultur- und Sportausschuss beschlossen worden.

RH Lüttjohann begrüße es, einen historischen Krümmsparren- Schafkultur dort hinzustellen und die Möglichkeit zu schaffen Kunstwerke dort auszustellen oder auch eine Schafkultur einzubringen und somit den Ursprung des Stalls wieder herzustellen. Er sei der Auffassung, dass der Stadt 3.000 € nicht zu schade sein sollten, sie in ein solches Projekt zu investieren.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt einstimmig, dem Beschlussvorschläge der Verwaltung zu folgen.

**TOP 7 Pflegemaßnahmen am Staugraben - Anlass: mehrere Anfragen von Anliegern wegen störender Bäume** VorlNr. 0700/2011-2016

---

NSB Quentin erinnert an das Sommerhochwasser im Jahr 2002 und den in Verbindung mit dem Hochwasser angelegten Staugraben. Aus NSB Quentins Sicht habe man einen Fehler gemacht. Man habe den Staugraben an einer Seite durch einen Wall begrenzt, damit die Siedlung auch tatsächlich geschützt sei. Dabei sei der Wall zur Hälfte auf den Grundstücken der Eigentümer angelegt worden. Es stehen in diesem Bereich Bäume, die in der Plangenehmigung als zu erhalten festgesetzt worden sind. Zusätzlich sei eine Bepflanzung mit großkronigen Bäumen auf dem Wall durchgeführt worden. Vorschlag der Verwaltung sei es, dass man das Projekt im „Arbeitskreis Bäume“ behandeln solle, welche Bäume zu entfernen seien.

RH Lüttjohann fragt, ob es umsturzgefährdete Bäume dort gäbe.

NSB Quentin erklärt, dass eine doppelstämmige Pappel gefällt wurde, welche umsturzgefährdet gewesen sei.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt einstimmig, dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu folgen.

**TOP 8 Habitatbäume; mündlicher Bericht von Frau Quentin** VorlNr.

---

NSB Quentin hält einen Vortrag mit Power-Point-Präsentation zum Thema "Bäume in der Stadt als Lebensraum geschützter Tierarten" "Artenschutz – Verkehrssicherung". Ergänzung der Verwaltung: Vortrag ist unter Ratsinformation, Umweltschutzausschuss, einsehbar.

Vors. BG Radtke merkt an, dass es nicht immer einfach sei eine Entscheidung zu treffen, ob ein Baum gefällt werden soll oder nicht. Man müsse darauf achten, nicht gegen das BNatSchG zu verstoßen.

**TOP 9      Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder**

VorlNr.

---

BGM Weber stellt die Tischvorlage zum Thema "Arbeitskreis Bäume" vor.

**TOP 9.1      Exxon Mobil**

VorlNr.

---

BGM Weber merkt an, dass die Ergebnisse von Exxon Mobil zum Grundwassermonitoring in Bötersen vorgestern worden seien. Dort seien in der Tiefe von 20-80 m Grundwassermessungen durchgeführt worden. Die Ergebnisse der Messungen zeigen, dass es Belastungen gäbe. Hierbei handle es sich jedoch ausschließlich um Belastungen, die offensichtlich auf die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen zurückzuführen seien. Es handle sich um Nitrate, Sulfate und Phosphate, die vor allem etwas mit der Düngung zu tun hätten. Andere Beeinträchtigungen wie beispielsweise durch Benzole seien nicht vorhanden. Auf der anderen Seite habe man festgestellt, wie hoch die Fließgeschwindigkeit des Grundwassers ist. Im verdichteten, tiefen Bereich habe man eine Fließgeschwindigkeit von ca. 28 m pro Jahr festgestellt. Laut Aussage von Frau Dr. Scherer sei sie froh darüber, dass die Fließgeschwindigkeit nur gering sei, da man dadurch bedingt, gute Möglichkeiten hätte bei einer Kontaminierung einzugreifen. Es werden fortwährend Messungen durchgeführt, sodass man Vierteljährlich darüber informiert werde, was im oberen Bereich für Kontaminierungen eventuell entstehen würden. BGM Weber bringt zum Ausdruck, dass er hoffe, dass das Fracking verhindert werden könne und die gesetzlichen Voraussetzungen, nicht nur für den unkonventionellen Bereich, sondern auch für den konventionellen Bereich geschaffen werden.

RH Hoyning-Huene erkundigt sich, wer diese Untersuchungen durchführe.

BGM Weber antwortet, dass die Untersuchungen von einem Herrn Dr. Schmidt von einem anerkannten Büro aus Hamburg durchgeführt worden seien. Bezahlt würde die Untersuchung jedoch von Exxon Mobil. Der ein oder andere könne jetzt sagen, dass es kritisch zu sehen sei, da dadurch die Ergebnisse beeinflusst werden könnten. Auf der anderen Seite fände er es richtig, dass die Erdgasindustrie für die Kosten in Höhe von ca. 1.000.000 € aufkäme und nicht der Steuerzahler.

**TOP 9.2      Landschaftswart**

VorlNr.

---

BGM Weber merkt an, dass bis zum 15.11.2014 eine Person von städtischer Seite hätte gemeldet werden müssen. Anfragen bei den Verbänden blieben unbeantwortet, so dass keine fristgemäße Meldung erfolgte. Vom Arbeitskreis Naturschutz sei Manfred Radtke gemeldet worden. Im Verwaltungsausschuss sei es dann von der CDU Fraktion noch einmal angesprochen worden, dass sie einen eigenen Kandidaten melden wollen. Es sei dann von der CDU Herr Bodo Lüdemann durch die Stadt beim Landkreis gemeldet worden, welches auch vom Landkreis zur Kenntnis genommen worden sei.

**TOP 9.3      Fahrradklimatest**

VorlNr.

USB Rieß berichtet von der Teilnahme an dem Fahrradklimatest. Die Stadt Rotenburg habe einen Eintrag von 166 Onlinebewertungen und vier abgegebenen Fragebögen gehabt. Die Teilnehmerzahl pro 10.000 Einwohner liege bei 78,8. Mit dieser Teilnehmerzahl liege die Stadt im oberen Drittel. Sie bekomme noch eine entsprechende Auswertung vom ADFC.

#### **TOP 9.4 "Obstbaumaktion"**

VorlNr.

---

USB Rieß berichtet von der „Obstbaumaktion“ für die Schulanfänger in diesem Jahr. Die Aktion gäbe es bereits seit 1989 und es seien seitdem 4.378 Bäume im Stadtgebiet gepflanzt worden. In diesem Jahr seien es 126 Obstbäume gewesen, von denen 116 abgeholt worden seien. Die restlichen zehn Obstbäume seien auf das Gelände der BSW gepflanzt worden.

#### **TOP 9.5 Umweltschutzpreisvergabe**

VorlNr.

---

USB Rieß merkt an, dass die Vergabe des Umweltschutzpreises im nächsten Jahr 25. Jubiläum habe. Die Flyer für die Vergabe würden Ende diesen Jahres noch gedruckt und verteilt werden. Der Einsendeschluss sei auf den 30. April 2015 festgelegt worden. Aufgrund der Anregung des Arbeitskreises, dass die Stadt im nächsten Jahr Mitglied bei „Deutschland summt“ seien, habe sie einen Sonderpreis für insektenfreundlich gestaltete Gärten und Firmengrundstücke mit aufgenommen. Es gäbe insgesamt ein Preisgeld von 2.500 € Über die Verteilung des Geldes entscheidet die Jury, welche normalerweise nur zu Beginn einer neuen Legislaturperiode, wieder neu besetzt werden würde. Im letzten Jahr bestünde die Jury aus folgenden Personen: Jürgen Hicke, das würde in diesem Jahr Frau Pils übernehmen, Hermann Jürgens, Falk Lutosch, Herman Martin, Heiner Schröder, Stephan Slomma, Andrea Rieß und als geborenes Mitglied sei immer der jeweilige Bürgermeister dabei. Die Besetzung könne so bestehen bleiben, wenn es keine Einwände gäbe.

Vors. BG Radtke weist darauf hin, dass er mit Herrn Otto Böcking gesprochen habe, welcher ihm mitteilte, dass er seinen Vortrag zum Thema „Wildbienen“ erst Anfang April halten könne. Er fragt, ob Ende April als Einsendeschluss zu kurz sei, wenn sich Interessierte den Vortrag zum Anlass nähmen um etwas in ihren Gärten zu verändern. Er möchte wissen, ob der Termin um einen Monat verschoben werden könne.

USB Rieß antwortet, dass es dann problematisch mit den Schulklassen und den Schulferien werden würde. Jedoch wolle sie prüfen, ob man den Termin um zwei Wochen nach hinten schieben könne. Zudem merkt sie an, dass man die Werbung in der letzten Phase der Bewerbungsfrist gut mit dem Vortrag verknüpfen könne.

#### **TOP 9.6 Plattform im geschützten Landschaftsbestandteil Leipziger Straße**

VorlNr.

---

NSB Quentin erläutert, dass im „Geschützten Landschaftsbestandteil Leipziger Straße“ eine Plattform mit Holzhäckselweg und Steg gebaut worden sei. Der Nabu hat diese Maßnahme im Rahmen der Landkreis weiten Aktion „Wege zur Artenvielfalt“ in die Hand genommen, um über den Lebensraum Tümpel zu informieren. Zusätzlich sollen die Maßnahmen die Attrakti-

vität des Gewässers erhöhen und den Bereich erlebbar machen. Ende November ist er eröffnet worden.

**TOP 9.7 "Per- Verseuchung"**

VorlNr.

---

Vors. BG Radtke erkundigt sich, ob der Stadt bekannt sei, was aus der Geschichte „Per- Verseuchung“ bei den Heidemannwerken geworden sei.

USB Rieß antwortet, dass seit Jahren keine Mitteilungen vom Landkreis gekommen seien.

gez. Vorsitzende/r

gez. Bürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.